

# Im Westen nichts Neues?

- A. Fragte man Aristoteles (384 v.C.) oder Louis Brandeis (1856 - 1941), ob der Westen (USA, Europa) noch demokratisch sei, so lautete die klare Antwort beider: „nein“. 2
- B. Warum ist dieser von Platon festgestellte Krieg der Armen gegen die Reichen in der EU und den USA heute kalt und lautlos? 3
- C. Der lautlose Krieg ist die Folge der Verfassungsgewalt. Denn der Westen sanktioniert mit seinen textierten Verfassungen die Staatsdoktrin des Prinzips der auf Ungleichheit beruhenden Akkumulation. 6
- D. Der Weg vom Kalten in den Heißen Krieg 8
- D. Gegenwehr 11

---

A. Fragte man Aristoteles (384 v.C.) oder Louis Brandeis (1856 - 1941), ob der Westen (USA, Europa) noch demokratisch sei, so lautete die klare Antwort beider: „nein“.

---

Brandeis hätte dieses Ergebnis kurz und bündig in die Erkenntnis gefasst:

*»We must make our choice. We may have democracy, or we may have wealth concentrated in the hands of a few, but we can't have both.«*

Bei Aristoteles ist das Ergebnis seiner Überlegungen etwas umfangreicher, aber ebenso klar:

*„Indes muss der Gesetzgeber zu seiner Verfassung immer den Mittelstand mit hinzunehmen; will er seine Gesetze oligarchisch machen, so muss er den Mittelstand mit berücksichtigen und will er sie demokratisch machen, so muss er den Mittelstand dafür zu gewinnen suchen. Wo der Mittelstand zahlreich ist und an Kraft die beiden anderen überwiegt, oder wenigstens einen von beiden, da kann die Verfassung dauerhaft sein. Man braucht dann nicht zu fürchten, dass einmal die Reichen mit den Armen sich gegen jene vereinigen könnten; denn von jenen beiden wird keiner der Knecht der anderen werden wollen und wenn sie nach einer Verfassung suchen, die noch mehr das Gemeinsame fordert, so werden sie keine andere als diese finden; auch werden sie nicht wechselweise herrschen wollen, weil Jeder dem Anderen nicht traut. Überall genießt der Schiedsrichter das meiste Vertrauen und der Schiedsrichter ist hier der Mittelstand.“<sup>1</sup>*

Weshalb ist die Frage nach Oligarchie oder Demokratie für Gesellschaften dauerhaft entscheidend? Die Antwort gibt der Lehrer von Aristoteles, Platon, mit seiner nüchternen Feststellung:

*»Jede Stadt, wie klein sie auch sein mag, ist in der Tat in zwei geteilt, die eine ist die Stadt der Armen, die andere die der Reichen; diese liegen miteinander im Krieg.«<sup>2</sup>*

---

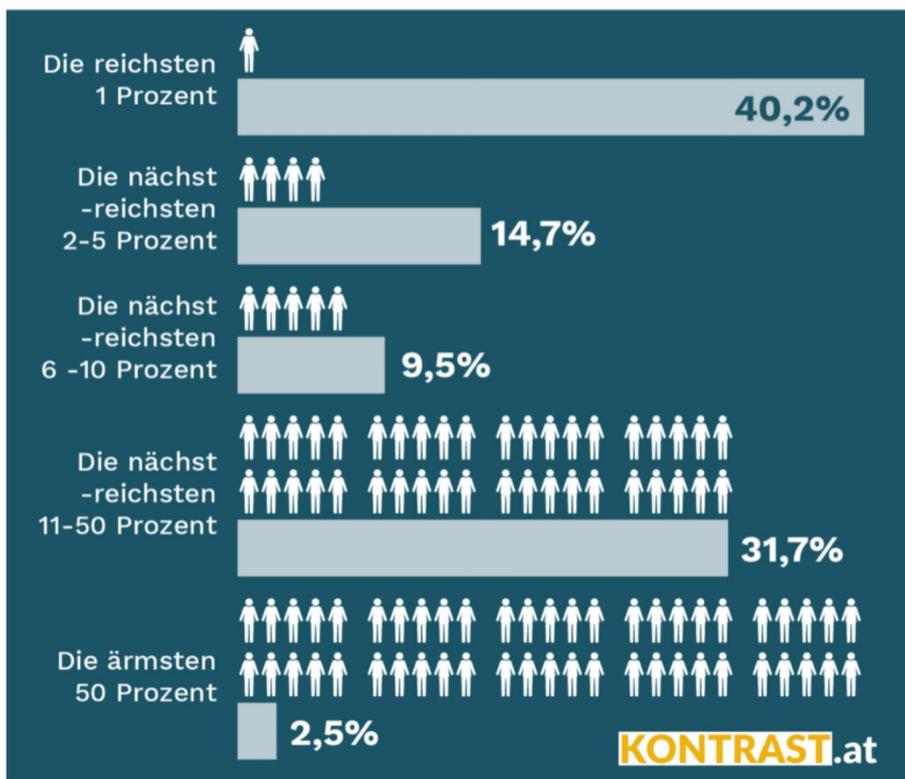
<sup>1</sup> Aristoteles, Politik, 6. Buch, 12. Kapitel, 384 v. C.

<sup>2</sup> Platon, The Republic, 4. Buch, <http://www.literaturepage.com/read.php?titleid=therepublic&abspage=141&bookmark=1>; vgl. auch: Ian DeWeese-Boyd & Margaret DeWeese-Boyd (2007) The Healthy City Versus the Luxurious City in Plato's Republic: Lessons About Consumption and Sustainability for a Globalizing Economy, Contemporary Justice Review, 10:1, 115-130, DOI: 10.1080/10282580601157935 Please cite published version, <https://philpapers.org/archive/DEWTHC.pdf>

Verallgemeinert hieße das, bei der jetzigen Reichumsverteilung herrschte in den westlichen Gesellschaften Krieg der Armen gegen die Reichen.

B. Warum ist dieser von Platon festgestellte Krieg der Armen gegen die Reichen in der EU und den USA heute kalt und lautlos?

### Das reichste 1% besitzt 40,2% des Vermögens



Vermögensverteilung in Deutschland 2024

Eine Erklärung gibt der Blick auf die Verfassungsgeschichte der mächtigsten Oligarchie des Westens, nämlich derjenigen der USA von 1789:

Die Verfassung der seit dem Ersten Weltkrieg führenden Weltmacht, das Imperium<sup>3</sup> des Westens, die USA, schert sich ganz offiziell einen Teufel um die Vermögensspreizung. Sie soll vielmehr schon von Verfassungen wegen der Hort des Internationalen Kapitalismus sein.

Dieses Ergebnis lehrt ein Blick in ihre Entstehungsgeschichte

der US-Verfassung von 1789. Von der Klasse der Besitzbürger zum Schutz von Besitzbürgern geschaffen,<sup>4</sup> steht diese Verfassung konsequent auf der Seite des Kapitals, d.h. der Reichen und Superreichen.

<sup>3</sup> Ich verwende den Begriff „Imperium“ nach Hardt, Michael, Negri, Paolo, Empire, Die neue Weltordnung, Frankfurt 2003

<sup>4</sup> Beard, Charles A., Eine ökonomische Interpretation der amerikanischen Verfassung, Frankfurt a.Main 1974 (1.Auflage 1913)

*„Die Verfassung war das Ergebnis der organisierten Bewegung einer Klasse, die mittels rechtlicher und verfassungstechnischer Garantien einer demokratischen Gesetzgebung entgegen zu wirken versucht,“ schreibt 1907 J. Allen Smith.<sup>5</sup>*

Die der Verfassung der USA zugrundeliegende politische Philosophie ist auch heute noch eindeutig. Madisons Auffassung in den Federalist Papers, als einer der führenden Autoren und Väter der Verfassungsversammlung in Philadelphia,<sup>6</sup> gibt Charles A. Beard in seiner lesenswerten Analyse in folgender Zusammenfassung wieder:

*„Die wichtigste Aufgabe der Regierung“ ist der Schutz der „Verschiedenheit der Fähigkeit der Menschen, aus der die Eigentumsrechte entspringen. Diese verschiedenen einander widersprechenden Interessen miteinander in Einklang zu bringen, ist die Hauptaufgabe der modernen Gesetzgebung. Parteigeist und Spaltung in Interessengruppen haben also ihren Platz im normalen Ablauf der Regierungstätigkeit...“*

*Welches sind die Hauptursachen dieser einander widersprechenden politischen Kräfte, mit denen sich die Regierung zu befassen hat? Madison meint, natürlich seien wunderliche und sinnlose Unterschiede zuweilen die Ursache heftiger Konflikte gewesen. „Aber die Hauptquelle aller Spaltungen stellt stets die ungleiche Verteilung des Eigentums dar. Die Besitzer und die Besitzlosen haben seit jeher zwei verschiedene Interessengruppen gebildet. Zwischen Gläubigern und Schuldnern besteht der gleiche Unterschied. Die Grundbesitzer, die Fabrikanten, die Kaufleute, die Finanzwelt und andere kleinere Kreise bilden in einer zivilisierten Nation notwendigerweise verschiedene Interessengruppen und spalten die Nation in verschiedene Klassen mit verschiedenen Gefühlen und Meinungen....“*

*Die Ursachen der Spaltung in Interessengruppen können nicht beseitigt werden, und wir wissen nur zu gut dass weder moralische noch religiöse Erwägungen einen ausreichenden Damm bilden...Die ungleiche Verteilung des Eigentums ist unvermeidlich, und daraus erwachsen widerstreitende Parteien im Staat. Die Regierung wird sie spiegeln, da sie ihre besonderen Grundsätze und Gefühle haben werden.*

*Aber die allergrößte Gefahr wird dadurch entstehen, dass sich bestimmte Interessen in einer überwältigenden Mehrheit zusammen finden als welche Madison an einer anderen Stelle das landlose Proletariat aufkommen sah. Diese überwältigende Mehrheit wird ihre „Rechte“ zum obersten Gesetz erheben und die „Rechte“ der Minderheit opfern. Wie das Wohl der*

---

<sup>5</sup> Smith, J.Allen, The spirit of American Government (1907), Mass. 1965, S.299, zit nach Beard, S.11

<sup>6</sup> neben Hamilton und Jay

*Allgemeinheit, so erklärt er, und die privaten Rechte gegen diese Gefahr gesichert und gleichzeitig Geist und Form der Volksregierung aufrecht erhalten werden können, das bildet den Gegenstand unserer Untersuchung.“*

*Wie ist das erreichbar? Da sich der Widerstreit der Klassen nicht beseitigen lässt und deren Interessen sich notwendigerweise in der Politik widerspiegeln, liegt der einzige Ausweg darin, es für genügend viele wiederstreitende Interessengruppen zu erschweren, eine gemeinsame Majorität zu bilden, und dann eine gegen die andere auszuspielen. Den dazu notwendigen Apparat bietet die neue Verfassung und die Union. a) Die öffentliche Meinung muss geläutert und erweitert werden, in dem sie den Filter einer ausgewählten Gruppe von Staatsbürgern passiert. b) Die Größe der Union wird es möglich machen, mehr Interessen aufzunehmen, so dass die Gefahr einer übermäßigen Mehrheit nicht so groß ist... in der Ausdehnung und im richtigen Aufbau der Union besitzen wir also ein republikanisches Hilfsmittel gegen die Krankheiten, die eine republikanische Regierung am häufigsten bedrohen“.<sup>7</sup>*

Dieser klare Klassenstandpunkt wird auch 221 Jahre später noch durchgehalten und zeitgemäß präzisiert. In der Entscheidung „Citizens United v. Federal Election Commission“<sup>8</sup> vom 21. Januar 2010 komplettiert der Supreme Court folgerichtig den Schutz der besitzenden Klasse gegenüber der Bedrohung durch „das landlose Proletariat“: heute ist das die stark anwachsende Gruppe der Migrant:innen und Farbigen, die im Verdacht stehen, als WählerInnen die Demokraten zu bevorzugen.

Diese Gruppe wird in den Wahlkämpfen der 2000er Jahre als Bedrohung der konservativen G.O.P. erkannt, einer Gefahr, die nun endgültig vom Kapital, und zwar durch das Kapital abgewehrt werden soll - sei es durch Kauf der Meinungsbildung, ihrer Existenzgrundlagen oder der Stimmabgabe. Wie das funktioniert, steht nachzulesen in dem Bestseller von Jane Mayer, Dark Money, NY 2016. Mayer beschreibt diesen legalen für eine Demokratie allerdings letalen Gebrauch des „schmutzigen Geldes“ am Beispiel der robusten politischen Netzwerke der Karbonmilliardäre Charles und David Koch.<sup>9</sup>

Der Supreme Court trug damit der heutigen Gefährdungslage des Kapitals in den USA Rechnung. Deshalb war die 5:4 Entscheidung vom Januar 2010 ganz im Sinne der Gründerväter: Die Entscheidung bemüht allerdings einen überraschenden juristischen Winkelzug, um die beabsichtigte Wirkung zu erreichen. Sie räumt nicht nur natürlichen Personen politische Beteiligungsrechte ein, sie erweitert den Schutzbereich vielmehr auf juristische Personen, also z.B. Aktiengesellschaften und Körperschaften wie die Gewerkschaften.

---

<sup>7</sup> Beard, S.213,214

<sup>8</sup> [https://de.m.wikipedia.org/wiki/Citizens\\_United\\_v.\\_Federal\\_Election\\_Commission](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Citizens_United_v._Federal_Election_Commission), abgerufen 13.1.2022

<sup>9</sup> <https://bit.ly/3fpisiP>

Das hat zunächst zwar nichts mit der konkreten Gefahrenquelle, dem migrantischen und Bevölkerungswachstum der schwarzen Bevölkerung zu tun. Die Entscheidung trifft aber alles, was dem Kapital im Wege stehen könnte: Die Milliardäre erhalten zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten zur Bestechung der Kapitalfraktionen in den Parlamenten Washingtons und denjenigen der 50 Bundesstaaten, die Super PACs.<sup>10</sup> Mit deren Hilfe kann nun alles aufgekauft werden, was dem Kapitalinteresse politisch im Wege steht. Das ist die Bazooka. Wumm. Beispiel: In den entscheidenden Januarwochen 2021 sollen auf diese Weise kurzfristig über 500 Mio. \$ in den Wahlkampf im kleinen Georgia (10,6 Mio. Einwohner) geflossen sein, um einen - allerdings entscheidenden - Senatsposten für die G.O.P. zu gewinnen. Die Demokraten waren dort gleichwohl erfolgreich.

Der große amerikanische Traum von dem Aufstieg eines jeden vom Tellerwäscher zum Millionär und Präsidenten ist ausgeträumt. Die USA sind keine Volksdemokratie mehr. Sie haben keine „Volksregierung“ im Sinne Madisons mehr, sondern werden mit diesem wegweisenden Urteil vom 21. Januar 2010 von Verfassungen wegen einer Meritokratie, attraktiv für Vermögende aus aller Herren Länder, die ihr Privatkapital in Sicherheit bringen wollen.<sup>11</sup>

---

### C. Der lautlose Krieg ist die Folge der Verfassungsgewalt.<sup>12</sup> Denn der Westen sanktioniert mit seinen textierten Verfassungen die **Staatsdoktrin des Prinzips der auf Ungleichheit beruhenden Akkumulation.**

Zunächst: Ferdinand Lasalle gab auf die Frage, was eine „Verfassung“ sei, 1862 in Berlin folgende Antwort:

*„Ei freilich, meine Herren, gibt es so etwas und dies Etwas ist nichts anderes als – die tatsächlichen Machtverhältnisse, die in einer gegebenen Gesellschaft bestehen.“*

*Die tatsächlichen Machtverhältnisse, die in einer jeden Gesellschaft bestehen, sind jene tätig wirkende Kraft, welche alle Gesetze und rechtlichen Einrichtungen dieser*

---

<sup>10</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Political\\_Action\\_Committee](https://de.wikipedia.org/wiki/Political_Action_Committee), abgerufen 13.1.2022

<sup>11</sup> Wie das Kapital in den USA arbeitet stellt der Film dar: [The Laundromat \(2019\) | OFFICIAL TRAILER](https://youtu.be/BYUI5VYeYSk)<https://youtu.be/BYUI5VYeYSk>

<sup>12</sup> <https://michaelbouteiller.de/?p=4785>

*Gesellschaft so bestimmt, daß sie im wesentlichen gar nicht anders sein können, als sie eben sind.*<sup>13</sup>

Wenn wir also auf die Frage nach dem durch den Gegensatz von Reichtum und Armut verursachten „lautlosen Krieg“ im Westen eine Antwort suchen, so liegt sie in diesem nach wie vor gültigen Satz Ferdinand Lassalles, dass die tatsächlichen Machtverhältnisse das Prinzip der auf Ungleichheit beruhenden Akkumulation sichern, und zwar mit den Mitteln konstitutioneller, d.h. verfassungsrechtlich legaler Gewalt, also Wahlen, Polizei, Militär, und Justiz.

Die neuere Verfassungsgeschichte Deutschlands kennt mehrere Kippunkte hin zu einer gerechteren Vermögensverteilung, etwa nach den Prinzipien von John Rawls:

Soziale und politische Ungerechtigkeiten müssen zwei Bedingungen erfüllen,

- erstens müssen sie mit Ämtern und Positionen verbunden sein, die allen unter Bedingungen fairer Chancengleichheit offen stehen, und
- zweitens müssen sie zum größten Vorteil der am wenigsten begünstigten Mitglieder der Gesellschaft sein.<sup>14</sup>

Schön wär's, wenn diese Maxime, die bereits in Art.1 der revolutionären Erklärung der Menschenrechte vom 26.August 1789 so gefasst war:

"Die Menschen sind und bleiben von Geburt an frei und gleich an Rechten. Soziale Unterschiede dürfen nur im allgemeinen Nutzen begründet sein."<sup>15</sup>

umgesetzt würde. Das wäre wohl eine befreiende Revolution. Die Bürgerliche Revolution 2.0.

Aber - wie wir wissen - scheiterten alle Versuche einer Neuordnung des Volksvermögens, so etwa nach der Novemberrevolution 1918 in der Volksabstimmung von 1926 am Votum zur Fürstenenteignung, dann nach dem verlorenen Zweiten Weltkrieg in der Adenauer'schen Währungsreform<sup>16</sup> und schließlich nach der Revolution vom 9.11.1989 unter der Kohlregierung. Dabei blieb die mit der Reichtumsverteilung der 1% verbundene gesellschaftliche Familienelite seit dem Kaiserreich mehr oder weniger identisch.<sup>17</sup> Die von dieser Vermögenselite vermachtete Gesellschaft, lässt eine Verteilungsänderung über das

<sup>13</sup> Ferdinand Lassalle, Über Verfassungswesen, 1862, <https://www.marxists.org/deutsch/referenz/lassalle/1862/xx/verfassungswesen.htm>

<sup>14</sup> Eine Theorie der Gerechtigkeit, Berlin 1992, S. 261

<sup>15</sup> Die Frankreich ist gleichzeitig mit den US-Amerika 1789 einen völlig gegenläufigen Weg gegangen.

<sup>16</sup> <https://michaelbouteiller.de/wp-content/uploads/2023/07/Verfassungsgewalt-230723.pdf#page11>

<sup>17</sup> Krysmanski, Hans-Jürgen, 0,1% - Das Imperium der Milliardäre, Frankfurt a.M.2011; vgl. Michael Hartmann, <https://youtu.be/yiISO9YvCQU?si=OyQTckIrBh-CHJbV>

Steuerrecht usw. nicht zu.<sup>18</sup> Wer sich mit den Gründen und Folgen dieser Milliardisierung des Westens näher befassen mag, lese meinen Beitrag Milliardisierung als Problem.<sup>19</sup>

---

## D. Der Weg vom Kalten in den Heißen Krieg

Eine Minderheit der sozialen und öffentlichen Medien außerhalb des „vermachteten medialen Komplexes“<sup>20</sup> sieht in der Berichterstattung der öffentlichen Medien, insbesondere seit dem Russisch-Ukrainischen Krieg vom 24.2.2022, eine den Tatsachen widersprechende Kette von Falschbehauptungen, mit dem Ziel, einen Krieg der NATO gegen die Russische Föderation vorzubereiten.<sup>21</sup>

Indizien:

- Der Außenpolitiker der Regierung Friedrich Merz, Johann Wadepfuhl, sagte in einer seiner ersten Fernsehauftritte „Russland werde für immer ein Feind Deutschlands sein“,
- Verteidigungsminister Boris Pistorius meinte, Deutschland müsse „kriegstüchtig“ werden und
- die frühere Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, Marie-Agnes Strack-Zimmermann, äußerte sich dahin, man brauche wieder ein „Feindbild“.
- Der Bundestag beschloss am 21.3.2025 mit verfassungsändernder Mehrheit rund 500 Milliarden € für die weitere Aufrüstung der Bundeswehr, d.h. im Ergebnis seit Kriegsbeginn eine Billion €.

Soweit so gut.

Das Wiedererstarken des Denkens in Bildern vom Krieg ist nicht neu, auch wenn uns die Eliten in Politik und Gesellschaft, erzählen, dass „die Welt am 24.2.2022“ in einer „Zeitenwende“ aufgewacht sei. Die Realität hat sich aber nicht „gewendet“. Ursache ist eher der WahrnehmungsfILTER<sup>22</sup> im Geist der so Denkenden.

Klaus Theweleit hat den anstehenden Paradigmenwechsel von Friedens- zu Kriegsbildern gut erklärt. Dabei spielt der auf „X“ hochgeladene Post vom Superreichen Elon Musk, der die Politik der USA mitbestimmt, eine aufklärende erschreckende Wirkung:

---

<sup>18</sup> <https://michaelbouteiller.de/wp-content/uploads/2025/05/Der-Wandel-der-SPD-wohin-5.pdf>

<sup>19</sup> Michael Bouteiller, Milliardisierung als Problem, (2018) 30.6.2022, <https://michaelbouteiller.de/wp-content/uploads/2025/05/Milliardisierung-241221-2.pdf>

<sup>20</sup> z.B. Renate Dillmann, Daniele Ganser, Patrick Baab, Alexander von Bismarck, Hartmut Rosa, Ulrike Guérot, dazu Patrick Baab, Renate Dillmann [https://youtu.be/\\_uRZPNFgMo8](https://youtu.be/_uRZPNFgMo8)

<sup>21</sup> Daniele Ganser, <https://youtu.be/4OhACDLcOoY>

<sup>22</sup> <https://michaelbouteiller.de/?p=5368>, S.55

Die mit der Kriegsorientierung notwendigerweise verbundene Erziehung der Kinder zum Zerfetzen der Leiber der „Feinde“ ist wie schon bei Adolf Hitler und Adolf Eichmann nur mit dem „Neuen Menschen“ machbar, den Adolf Hitler im „Übermenschen“ Friedrich Nietzsches strategisch vorgedacht sah, und vom Kindergarten bis zur Hochschule ab 1933 institutionell implantierte: „Flink wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl“ wollte Hitler seine Jugend haben. In Leni Riefenstahls Filmen wurden das hellenistische Körperideal und jenes des martialisch nordischen Helden propagiert.

Nichts anderes ist bei Elon Musks oben gezeigten mörderischem Tweet nachzulesen:

*„You can't truly call yourself "peaceful" unless you're capable of great violence. If you're not capable of violence, you're not peaceful. You're harmless. Important distinction.“*

@elonmusk · Follow

You can't truly call yourself "peaceful" unless you're capable of great violence.

If you're not capable of violence, you're not peaceful. You're harmless.

Important distinction.



6:51 AM · Mar 16, 2025



524.1K



Reply



Copy link

Read 23.2K replies



Theweleit steigert diesen unfassbaren heutigen Wahrnehmungswechsel („die Zeitenwende“), der möglicherweise in der Tat ansteht, mit dem Beispiel des polnischen Offiziers Jan Karski 1943, dem es gelang sich in ein Vernichtungslager einzuschleusen:

*„(In) Claude Lanzmanns Filmen zur Schoah. kommt der polnische Offizier Jan Karski vor. Dem war es während des Zweiten Weltkriegs gelungen, sich in eines der Vernichtungslager der Nazis in Polen einzuschleusen. Er sah, was die Nazis dort anrichteten, und berichtete an die polnische Exilregierung in London. 1943 bekam er Audienzen, auch bei Franklin D. Roosevelt in Washington. Roosevelt leitete ihn weiter an einen seiner Berater,*

*Felix Frankfurter, einen der obersten Richter der USA, einen in Wien geborenen Juden. Als Karski fertig war mit seinem Bericht aus den Vernichtungslagern, stand der Richter auf und sagte: "Junger Mann, ich glaube Ihnen nicht." Denn: Er kenne die Menschheit, das menschliche Gehirn. Er sage nicht, dass Karski lüge, "ich sage, dass ich ihm nicht glaube". Als Karski Jahrzehnte später im Film Lanzmann davon erzählt, fügt er dem hinzu,*

*wie zur Entschuldigung Frankfurters, dass er es selbst immer noch nicht glaube, obwohl er es gesehen habe. Niemand auf der ganzen Welt habe das glauben können.*

*ZEIT ONLINE: Wir kommen nicht ganz mit. Warum erzählen Sie uns diese Geschichte?*

*Theweleit: Wegen des Schlusses, den Claude Lanzmann mit Karskis Hilfe daraus gezogen hat. Die Reaktion des Richters Frankfurter ist ihnen der Beleg dafür, dass es den Nazis tatsächlich gelungen war, jenen "neuen Typ Mensch" zu schaffen, von dem sie dauernd redeten. Mit den Nazis sei ein neues Denken und Handeln in die Welt gekommen, das man vorher nicht für möglich gehalten hätte. Es war zu unfasslich. Es legte das Handeln lahm und ließ das eigene Hirn daran zweifeln, was die Augen gesehen hatten. Mir scheint im Moment in der Welt etwas Ähnliches zu passieren. Was Trump und Putin und andere Potentaten tun, wie die reden – ich zum Beispiel habe das nicht für möglich gehalten.“<sup>23</sup>*

Zwar war es in der Neuzeit, mindestens seit der Entdeckung Amerikas 1492 klar, dass die Erziehung zum Massenmord Teil der Staatenbildung war,<sup>24</sup> so konnte der Soziologe und Historiker Norbert Elias noch zum 40. Jahrestag der Zweiten 30jährigen Völkerschlacht 1985 folgendes feststellen:

*„...Die Entwicklung der Menschheit vollzieht sich weniger aufgrund von Lernprozessen, die auf Einsicht beruhen, auf vorwegnehmender Erkenntnis möglicher Folgen des gemeinsamen Handelns einer Menschengruppe;*

*sie vollzieht sich weit mehr aufgrund von Lernprozessen im Gefolge von Fehlentscheidungen und den bitteren Erfahrungen, die sie mit sich bringen. Es ist, wie schon erwähnt, nicht ganz unvernünftig anzunehmen, daß nach einem Kernwaffenkrieg die überlebende Menschheit, durch die bittere Erfahrung belehrt, eher geneigt sein wird, sich um die Schaffung von effektiven Institutionen zur gewaltlosen Beilegung zwischenstaatlicher Konflikte zu bemühen.*

*Man kann sich sehr gut vorstellen, daß nach einem Kernwaffenkrieg das Wissen, daß die Souveränität des einzelnen Staates dort ihre Grenzen hat, wo das Wohl und Wehe der Menschheit auf dem Spiele steht, nicht mehr als utopisch, sondern als höchst realistisch betrachtet werden wird.*

<sup>23</sup> Klaus Theweleit: "Diese Männer sind nicht zu Ende geboren", Interview von Lenz Jacobsen und Livia Sarai Lergenmüller, Die Zeit, 18.Mai 2025

<sup>24</sup> Hark, Sabine, Gemeinschaft der Ungewählten, Berlin 2021; Elias, Norbert, Humana conditio, Beobachtungen zur Entwicklung der Menschheit am 40.Jahrestag des Kriegsendes, Frankfurt a.Main 1985; Norbert Elias, (1981). Zivilisation und Gewalt: über das Staatsmonopol der körperlichen Gewalt und seine Durchbrechungen. In J. Matthes (Hrsg.), Lebenswelt und soziale Probleme: Verhandlungen des 20. Deutschen Soziologentages zu Bremen 1980. Frankfurt am Main 1981, S. 98-122

*Die Regierung eines Landes, die dann nach alter Gewohnheit den Krieg gegen ein anderes Land vorbereitet oder gar mit Waffengewalt, mit Mord und Totschlag in ein anderes Land einbricht, wird dann als eine Gruppe von Verbrechern gegen die Menschheit vor ein Weltgericht gestellt, sei es durch den Zwang weltweiter wirtschaftlicher Sanktionen oder durch den Druck der öffentlichen Meinung der Welt, sei es mit Hilfe eines gemeinsamen Expeditionskorps der verbündeten Staaten der Welt.“<sup>25</sup>*

Wenn denn nicht unwahrscheinlich ist, dass der »Neue Mensch« als »Musk-Mensch« vor der Tür steht, was erschauern läßt, ein Indiz sind die - bei genauem Zuhören - völlig unverständlichen und sinnlosen Reden von Friedrich Merz und anderen Regierungsbeteiligten und führenden Eliten in Wirtschaft und Gesellschaft (von welcher Wirklichkeit reden die eigentlich?), dann ist heute Gegenwehr geboten.

---

## D. Gegenwehr

Was tun bis zur Akzeptanz der von Norbert Elias gedachten UN-Einsatztruppe? Die erstaunliche Zivilität eines Teils der Menschen untereinander, die ihre Aggressivität über einen langen Entwicklungsprozess diszipliniert haben oder über Erziehungsprozesse diszipliniert wurden,<sup>26</sup> wie das Norbert Elias beschrieben hat,<sup>27</sup> läßt eine zwischenstaatliche Zivilisierung möglich erscheinen - wenn denn der Hegemonialstreit Zeit läßt und nicht durch einen Krieg der Atommächte zur Vernichtung führt.

Hintergrund eines Hegemonialstreits ist im Ergebnis

- der nationale und internationale Faschismus und
- die **Staatsdoktrin des Prinzips der auf Ungleichheit beruhenden Akkumulation.**

Der nationale deutsche Faschismus läßt sich nicht mit einer Koalition aus CDU/CSU/SPD „wegregieren“, wie Innenminister Alexander Dobrindt meint, denn dann müsste allererst die Ursache des Faschismus, die »rechtsstaatswidrige Staatsdoktrin des Prinzips der auf Ungleichheit basierenden Akkumulation« als Kriegsgrund fallen, was bei der Programmatik und Interessenlage der CDU/CSU einer Auflösung gleichkommt.

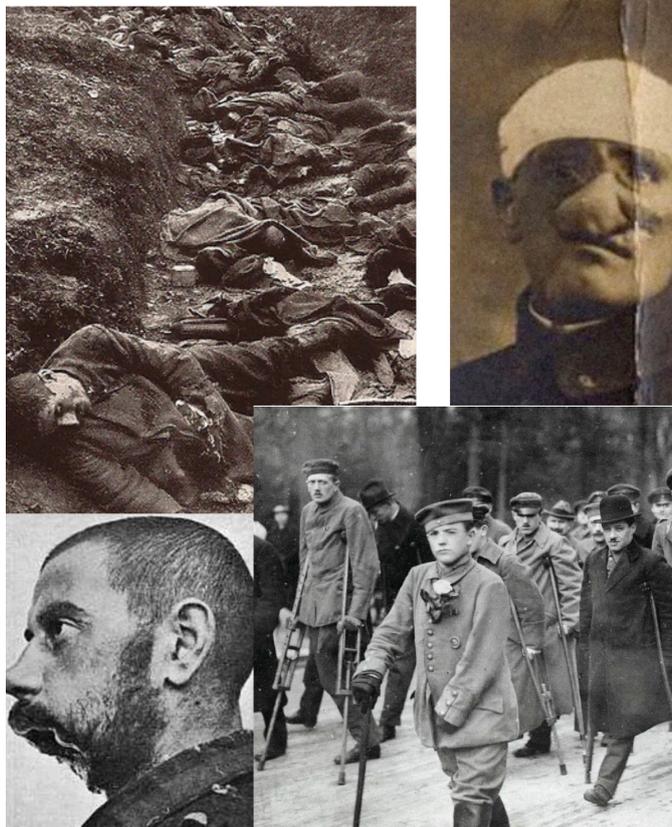
---

<sup>25</sup> Elias, Humana conditio, S. 82, 83

<sup>26</sup> Hüther, Gerald, Wie das Wahrnehmungsgefüge im Kopf bereits frühkindlich freudvoll zum Untertanengeist verändert wird, beschreibt der Hirnforscher Gerald Hüther: <https://youtu.be/BdmiC5VTThI>

<sup>27</sup> Elias, Norbert, Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen, (1939) Berlin 1976

Ein erster nicht unwahrscheinlicher Schritt ist hingegen das Verbotsverfahren nach Art.21 GG gegen die AfD. Nachdem das Bundesamt für Verfassungsschutz diese Partei insgesamt für verfassungsfeindlich erkannt hat,<sup>28</sup> wäre der Verbotsantrag durch eine der Antragsberechtigten geboten.<sup>29</sup>



Entscheidender ist es indes, den Kriegsgrund der »Staatsdoktrin der auf Ungleichheit beruhenden Akkumulation« anzugehen. Dazu bedarf es keiner gesetzlichen oder grun-gesetzlichen Änderung. Denn diese Doktrin ist verfassungswidrig, Um sie abzuschaffen reicht die Übernahme des von John Rawls oben beschriebene Grundsatzes als Handlungsmaxime durch Beschluss eines Parteitages und dessen Umsetzung in einer Legislatur:

»Soziale und politische Ungerechtigkeiten müssen zwei Bedingungen erfüllen,

- erstens müssen sie mit Ämtern und Positionen verbunden sein, die allen unter Bedingungen fairer Chancengleichheit offen stehen, und
- zweitens müssen sie zum größten Vorteil der am wenigsten begünstigten Mitglieder der Gesellschaft sein. «<sup>30</sup>

Michael Bouteiller  
Lübeck, 28.Mai 2025

<sup>28</sup> Link-Tipp: AfD-Gutachten und AfD-Verbotsverfahren (tagesschau.de) [https://www.tagesschau.de/multimedia/audio/audio-217108.html?at\\_medium=tagesschau&at\\_campaign=Mail&at\\_content=SiteSharing](https://www.tagesschau.de/multimedia/audio/audio-217108.html?at_medium=tagesschau&at_campaign=Mail&at_content=SiteSharing)

<sup>29</sup> [https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/verfassungsrechtler-afd-gutachten-stuetzt-moegliches-partieverbot\\_UlkVn7Y](https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/verfassungsrechtler-afd-gutachten-stuetzt-moegliches-partieverbot_UlkVn7Y)

<sup>30</sup> Eine Theorie der Gerechtigkeit , Berlin 1992, S. 261

